

7. „Evaluationsbogen zu forensisch-sexualmedizinischen Kenntnissen“ EFSK

Die Diagnostik und Behandlung sexueller Störungen ist nicht Bestandteil der regulären klinischen Fort- und Weiterbildungen (Facharzt- und Fachpsychologen-Ausbildungen). Dies gilt im besonderen Maße auch und vor allem für die Diagnostik und Behandlung von „Störungen der sexuellen Präferenz“ (Paraphilien) sowie „Störungen des sexuellen Verhaltens“ (Dissexualität). Gleichzeitig erfordert die klinische Arbeit mit Patienten in diesem Bereich eine ganz besonders profunde Ausbildung, nicht zuletzt, weil es um den schwierigen Bereich potentieller Fremdgefährdung geht. Um die Kompetenzfortschritte von Fort- und Weiterbildungs-Teilnehmern bei diesen Indikationen

in der selben Weise evaluieren zu können, wie im allgemeinen sexualmedizinischen Bereich (vgl. ESG, s.o.) wurde der „Evaluationsbogen zu forensisch-sexualmedizinischen Kenntnissen“ EFSK (Ahlers et al. 2004) entwickelt. Er entspricht in seiner Konzeption vollständig dem ESG, berücksichtigt dabei jedoch alle relevanten Inhalte und Besonderheiten der forensischen Sexualmedizin, die sowohl im diagnostischen Prozess (u.a. bei gerichtlichen Begutachtungen), als auch in der therapeutischen Arbeit mit Betroffenen (Dissexualitäts-Therapie) von elementarer Bedeutung sind und die somit den Ausbildungsstand eines jeweiligen Teilnehmers vergleichbar und standardisiert erfassbar machen. Die Anwendungs- bzw. Einsatzmöglichkeiten im Rahmen der Ausbildung entspricht ebenfalls ganz der Nutzung der ESG (s.o.).